Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden" „Unsere Heimat", „Die Mode vom Tage".

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft"

106 Nagolder Tagblatt Jahre

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bezw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 13 bezw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Postzeitungsgeb., zuzügl. 36 Pfg. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftleitg., Druck und Verlag: G. W. Zaiser (Inh. K. Zaiser), Nagold

Anzeigenpreise: 1spaltige Borgis-Zeile oder deren Raum 20 ₰, Familien-Anzeigen 15 ₰, Reklamezeile 60 ₰, Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag • Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 257 | Gegründet 1827 | **Mittwoch, den 2. November 1932** | Fernsprecher Nr. 29 | **106. Jahrgang**

Tagesspiegel

In der Berliner „Vossischen Zeitung" erscheint ein Artikel des württembergischen Staatspräsidenten Dr. Bolz, in dem er die Reformpläne der Reichsregierung bekämpft. „Die Verfassungsfrage ist gegen unseren Willen in den Wahlkampf geworfen worden. Wir nehmen den Kampf auf." Zum Schluß tritt Dr. Bolz für die Bildung einer „Notgemeinschaft der Parteien" nach den Wahlen ein, sonst sei der Verfassungsbruch und die Diktatur unvermeidbar.

Der deutsche Staatssekretär a. D. Dr. Trendelenburg wurde vom Generalsekretär Drummond zum Untergeneralsekretär des Völkerbunds für Wirtschaft und Finanzen ernannt. Der Rat hat die Ernennung noch zu bestätigen.

Der französische konstruktive Abrüstungsplan wird laut Londoner „Daily Telegraph" dem Büro der Abrüstungskonferenz im Einverständnis mit Herriot am 3. November noch nicht vollständig mitgeteilt werden. Das ganze Schriftstück soll erst dem Ende November zusammentretenden Hauptausschuß vorgelegt werden.

Das neue estländische Kabinett Päts (Agrarier) setzt sich zusammen aus drei Agrariern, zwei Sozialdemokraten (darunter der Parteiführer Rei), zwei vom Nationalen Zentrum und einem Parteilosen (Landesverteidigung General Tönissen).

Die polnische Regierung hat das Ersuchen Rumäniens, für die rumänisch-russischen Verhandlungen über einen Nichtangriffsvertrag die Vermittlung zu übernehmen, abgelehnt, was in Bukarest stark enttäuscht hat. Man glaubt, daß die Ablehnung Polens auf französische Einwirkung erfolgt sei. — Der von der französischen Regierung eigentlich gewünschte Vertrag zwischen Rußland und Rumänien macht deshalb besondere Schwierigkeiten, weil Rußland die Losreißung Beßarabiens von Rußland nicht anerkennt.

Zeitungsberichten zufolge soll Herriot in Spanien einen kühlen Empfang gefunden haben. Die neue Regierung scheine zwar mit ihm zu sympathisieren, das Volk aber sei gleichgültig gegen den Besuch. Studenten und andere junge Leute seien durch die Straßen Madrids gezogen mit den Rufen: „Tod für Herriot! Nieder mit Frankreich, nieder mit dem Imperialismus! Wir wollen keinen Krieg!" — Herriot soll bekanntlich nach englischen Meldungen versuchen, Spanien für gewisse militärische Pläne Frankreichs zu gewinnen.

Bei der Präsidentenwahl in Chile erhielt Arturo Alessandri mit rund 180 000 von insgesamt 325 000 Stimmen die absolute Mehrheit.

Da Polen weiterhin die wirtschaftlichen Abmachungen bricht, hat Danzig eine Protestnote nach Warschau geschickt.

In Berliner Regierungskreisen glaubt man der Stuttgarter Rede Helds keine größere Bedeutung beilegen zu müssen.

Kampfansage gegen Papen

Held in Stuttgart

Stuttgart, 1. Nov. Dafür, daß der württ. Staatspräsident Dr. Bolz den Wahlkampf der **Bayerischen Volkspartei** auf **bayerischem Boden** unterstützte, sprach der bayerische Ministerpräsident Dr. Held zur Unterstützung der **württ. Zentrumspartei** gestern abend in **Stuttgart** in zwei Versammlungen, und zwar im Dinkelackersaal und im Wilhelmasaal in Cannstatt.

Dr. Held führte in seiner Rede u. a. aus, er sei gerne gekommen, um den Beweis zu liefern, daß die Bayerische Volkspartei und die Zentrumspartei in sich einig alle großen Fragen des deutschen Volkes, besonders die Verfassungs- und Kulturfragen gemeinsam zu lösen berufen seien. Das **große Unglück**, das jetzt über Deutschland in seiner Innenpolitik gekommen sei, habe seinen Ursprung in der **Gründung der Harzburger Front**. Hugenberg, der „böse Geist der deutschen Politik" in den letzten Jahren, habe damals versucht, die Nationalsozialisten für seine Ziele und Machtbedürfnisse einzuspannen, um **Brüning zu stürzen**. Der Sturz Brünings sei eine der größten Torheiten gewesen. Die Form seiner Entlassung sei geradezu empörend gewesen. Die Hauptschuld trage wiederum Hugenberg, der den Einfluß des **katholischen Kanzlers** brechen wollte.

Die Regierungserklärung, mit der das **Kabinett Papen** sich vorstellte, zeige einen **noch nie gekannten Mangel an Noblesse und Klugheit**. Einmal werde auch für dieses Kabinett die Stund des Abgangs schlagen. **Niemals hätte** Papen das Wort vom **Wohlfahrtsstaat** gebrauchen dürfen, denn ein Staat, der heute kein Wohlfahrtsstaat sei, sei kein Rechtsstaat mehr. Im Krieg habe man doch all diese Menschen auch nicht zu Haus gelassen. Alle Bestrebungen Papen das Wort vom **Wohlfahrtsstaat** gebrauchen dürfen, gen, haben ihm nur eine Niederlage gebracht. Fast täglich erkläre Papen, seine Regierung sei die „föderalistischste" seit Bismarck. Er (Redner) habe aber trotzdem nicht die Ueberzeugung, daß diese Regierung föderalistisch eingestellt sei. Die Rede des Herrn v. Gayl am letzten Freitag mit dem Lob des **„Einheitsstaats"** habe stutzig gemacht. **Merkwürdig** sei auch der Kampf Papens gegen die **Parteien**. Haben denn die Parteien den Krieg verloren, die Revolution angefangen, die Inflation nach Deutschland getragen? Es müsse anerkannt werden, daß auch die **Sozialdemokratie** nach dem Krieg dem Staat in vielen Dingen sehr gute Hilfestellung geboten habe. Wer gegen das Parlament kämpfe, kämpfe gegen das Volk. Den Zustand, daß in Deutschland wieder eine Oligarchie herrsche, die dann auch wie früher den Katholizismus an die Wand drücke, könne man nicht herbeisehnen. Reichspräsident, Reichsrat und Reichstag sollen in richtiger Aufteilung der Zuständigkeiten an der Führung des Reichs beteiligt sein. Die vom Reichskabinett geplanten **Reformen** seien entschieden abzulehnen. Der **Reichsrat** dürfe nicht zu einem Präsidialrat herabgedrückt werden, sondern müsse vielmehr die Rechte des **alten Bundesrats** wieder erhalten. Die Bestellung und die Tätigkeit des **Reichskommissars in Preußen** halte er nach wie vor für **verfassungswidrig**. Entgegen dem Rat des Staatsgerichtshofs gehe die Reichsregierung gerade heute daran, ihren Willen mit Gewalt in Preußen durchzudrücken, und zwar ohne die Einwilligung der Länder. **Dieses Vorgehen bedeute das Ende des Rechtsstaats.** Die Tage seien so ernst wie kaum jemals seit 1918. Man wolle offenbar die **Verpreußung des Reichs**.

Dr. Held fuhr fort: Ich habe jetzt den Glauben an das Kabinett v. Papen verloren. Es ist unmöglich, auch nur eine Minute dazu stillzuschweigen; wenn ich meine Pflicht als bayerischer Ministerpräsident, als Anhänger verfassungsmäßigen Lebens erfüllen will, dann bin ich gezwungen, öffentlich gegen Papen aufzutreten und zum Kampf gegen seine Maßnahmen aufzufordern. Die Einstellung der Konservativen, die den Kanzler mahnen, doch nicht über juristische Zwirnsfäden zu stolpern, ist geradezu revolutionär. Gegen solche Aeußerungen einer gewissen Rechtspresse hätte der Reichsjustizminister längst einschreiten sollen. Am nächsten Sonntag wird die Entscheidung über das Leben der deutschen Nation getroffen.

Außer Dr. Held sprachen im Dinkelackersaal Justizminister Dr. Beyerle und in Cannstatt Landtagsabgeordneter Domkapitular D. Kalm-Rottenburg. Die Versammlungen wurden mit dem Deutschlandlied geschlossen.

Keine Stuttgarter Konferenz geplant gewesen

Berlin, 1. Nov. In der Presse ist verschiedentlich von einer Stuttgarter Konferenz zwischen dem Bevollmächtigten der Reichsregierung Freiherrn von Lersner und den Ministerpräsidenten von Bayern und Württemberg die Rede, die dadurch nicht zustande gekommen sein soll, daß Freiherr von Lersner Stuttgart vor der Ankunft des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held verlassen habe. Von zuständiger Stelle wird dazu erklärt, daß eine derartige Konferenz überhaupt nicht geplant gewesen sei. Freiherr von Lersner steht seinem Auftrag gemäß in ständiger Fühlung mit den süddeutschen Ministerpräsidenten und befindet sich augenblicklich auf einer Reise nach Dresden und den süddeutschen Hauptstädten München, Stuttgart und Karlsruhe. Es ist richtig, daß Freiherr von Lersner gestern in Stuttgart mit dem Staatspräsidenten Dr. Bolz verhandelt hat. Eine Zusammenkunft mit dem dann gestern abend in Stuttgart eingetroffenen Ministerpräsidenten Dr. Held war aber nicht vorgesehen.

Ein fragwürdiger Plan

Die französische Außenpolitik zeigt gegenwärtig wieder eine außerordentliche Rührigkeit. Das ist immer so, wenn große internationale Fragen auf der Bildfläche erscheinen. Frankreich ist dann mit großzügigen eigenen Vorschlägen oder Gegenvorschlägen zur Stelle, die zweifellos nicht immer ernst gemeint sind, die es aber den Franzosen doch ermöglichen, ihre Gesichtspunkte zur Geltung zu bringen, die internationalen Verhandlungen in eine bestimmte Richtung zu lenken, oder wenigstens das Wasser zu trüben und eine unerwünschte Entwicklung zu verhindern. Derartige Kunstgriffe Briands und Tardieus sind ja noch frisch im Gedächtnis.

Auch der neu aufgetauchte „konstruktive" Sicherheits- und Abrüstungsplan, der am 3. November „in seinen Hauptpunkten" dem Büro und im Wortlaut dem Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz Ende November vorgelegt werden soll, ist nach den bisherigen Nachrichten, insbesondere nach den von Herriot selbst enthüllten Einzelheiten, vor allem ein Werkzeug der großen französischen Politik, das Frankreich die Führung in allen Abrüstungsfragen sichern, Deutschland aber zur Seite drängen und ihm den Wind aus den Segeln nehmen soll. Dabei will man in Paris anscheinend nun die Abwesenheit Deutschlands von der Abrüstungskonferenz zu einem Vorstoß großen Stils ausnützen, in der Hoffnung, vollendete Tatsachen zu schaffen, mit denen auch Deutschland sich schließlich abfinden müsse.

Der Widerhall der Herriot-Rede in England und Amerika zeigt, daß die französische Werbung zweifellos in den letzten Monaten Fortschritte gemacht hat. Der Unterschied ist jedenfalls sehr deutlich, wenn man an die ersten Monate dieses Jahrs denkt. Auf der anderen Seite hat sich Herriot allerdings veranlaßt gesehen, das starre Nein Tardieus durch eine beweglichere Formel zu ersetzen, die in der Zielsetzung aber eher noch gefährlicher ist. Deshalb ist von deutscher Seite größte Vorsicht und Wachsamkeit am Platze. Deutschland kann nicht widerstandslos dulden, daß Frankreich die Führung in der Abrüstungsfrage, nach Vorschlägen und in den Verhandlungen, immer mehr an sich reißt und daß so der Kernpunkt: die endliche Wiederherstellung der Gleichberechtigung mit einer ausreichenden Sicherheit für Deutschland, in den Hintergrund rückt. Frankreich verteidigt eine schlechte Sache, aber mit so viel Geschäftigkeit, so viel schönen Worten und so viel Heuchelei, daß die Welt schon wieder anfangt, sich täuschen zu lassen. Andererseits weiß man in der Welt noch immer nicht recht, was Deutschland im einzelnen eigentlich will und vorschlägt. Es kann aber in eine ganz unhaltbare Lage kommen, wenn auch deutscherseits die französischen Pläne, die ja sicher gegen uns ersonnen sind, als der Ausgangspunkt aller Verhandlungen angesehen würde.

Zu dem „konstruktiven Plan" kann man, ehe man ihn genau kennt, jedenfalls nur mit vorsichtigem Vorbehalt Stellung nehmen. Man muß sich daran erinnern, daß Frankreich es war, das einen Erfolg des ersten Abschnitts der Abrüstungskonferenz durchkreuzt und das auch der von Amerika betriebenen Flottenverständigung durch Kiellegung eines neuen großen Schlachtkreuzers einen Prügel zwischen die Füße geworfen hat. Diese bewußte Sabotage muß vor allem Deutschland mit dem begründeten Mißtrauen gegen den „konstruktiven Plan" erfüllen. Herriot kann sich nicht im Handumdrehen so gewandelt haben, daß er, wie aus den bisherigen Meldungen über den Plan hervorzugehen scheinen könnte, plötzlich alte deutsche Forderungen sich zu eigen machte, die Frankreich stets schroff abgelehnt hat. Da muß doch wohl irgendwo ein Pferdefuß versteckt sein. Und es wird namentlich genau zu erforschen sein, ob der Plan nicht mehr oder weniger versteckte Einschränkungen und Bindungen enthält, die die „Gleichberechtigung" zu einem schlimmeren Zustand im Vergleich zu den Mächten machen würden, als er jetzt ist. Um nur eines zu sagen: Es ist höchst verdächtig, wenn Herriot auf die Abschaffung der deutschen Reichswehr hinwirken will, die Deutschland jedoch von den übermütigen „Siegern" im Versailler Diktat aufgezwungen worden ist. Wenn der deutsche Geist aus diesem Söldnerheer etwas Besseres gemacht hat als die Großkopfeten von Versailles voraussetzten, so ist das eine Sache für sich, die die Abrüstungskonferenz nichts angeht. Wenn aber Herriot die Reichswehr abgeschafft wissen will, so kann er nur die Absicht haben, Deutschland etwas Geringeres aufzuschwatzen. Und dagegen werden wir uns wehren.

Neue Nachrichten

Streichung von Reichswahlvorschlägen

Berlin, 1. Nov. Der Reichswahlausschuß hat die Reichswahlvorschläge zur Reichstagswahl unter der Voraussetzung zugelassen, daß Kreiswahlvorschläge zugelassen werden, die sich an diese Reichswahlvorschläge anschließen. Diese Voraussetzung ist für die Reichswahlvorschläge Nr. 22 „Freiheitsbewegung Schwarz-Weiß-Rot (Reichsbund der Baltikum-, Oberschlesien-, Grenzschutz- und Freikorpskämpfer)", Nr. 23 „Deutsche Kaiserpartei" und Nr. 24 „Deutsche Präsidialpartei" nicht erfüllt worden. Diese Reichswahlvorschläge wurden gestrichen.

Sitzung des preußischen Kabinetts

Berlin, 1. Nov. Die für heute angesetzt gewesene Sitzung des preußischen Kabinetts ist auf Mittwoch verschoben worden, weil einige der Minister, die am Wahlkampf teilnehmen, nicht früher in Berlin sein können. In der Sitzung will sich die Regierung Braun darüber schlüssig werden, ob und welche Folgerungen aus den neuen Maßnahmen des Reichskommissars bezw. der Reichsregierung zu ziehen seien. Wie verlautet, verspricht sich das Kabinett von einer abermaligen Anrufung des Staatsgerichtshofs im Augenblick nichts wesentliches; eine neue Lage wäre höchstens gegeben, wenn etwa Bayern oder ein anderes Land diesmal voranginge.

Zu der Sitzung der Reichsratsausschüsse am Donnerstag wird das Kabinett die Vertreter Dr. Brecht und Dr. Badt entsenden. Außerdem wird als weiterer preußischer hauptamtlicher Reichsratsvertreter der Ministerialdirektor im Handelsministerium Coßmann entsendet. Preußischer Stimmführer im Reichsrat bezw. in den Ausschüssen wird Ministerialdirektor Dr. Brecht sein.

Der Druck von Ebert-Briefmarken

Berlin, 1. Nov. Eine Berliner Zeitung hatte behauptet, der Reichspostminister Frhr. Eltz von Rübenach habe angeordnet, daß die Briefmarken mit dem Kopf des Reichspräsidenten Ebert nicht mehr aufgelegt werden sollen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Kreisen des Reichspostministeriums wird diese Behauptung als völlig unzutreffend bezeichnet. Der Reichspostminister hat keinerlei derartige Anordnung getroffen. Die Ebert-Briefmarken werden nach wie vor im gleichen Umfang hergestellt.

Weismann im Ruhestand

Berlin, 1. Nov. Der Staatssekretär des preußischen Staatsministeriums, Dr. Weismann, ist in den dauernden Ruhestand versetzt worden. Gegen Weismann sind bekanntlich schwere Anschuldigungen erhoben worden.

Bund Oberland in Preußen wieder zugelassen

Berlin, 1. Nov. Der kommissarische preußische Minister des Innern, Dr. Bracht, hat den seinerzeit von Minister Severing verbotenen Bund Oberland e. V. für ganz Preußen wieder zugelassen.

Neuer Zusammenstoß

Hamburg, 1. Nov. In vergangener Nacht kam es wieder im Stadtteil St. Georg zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten. Ein Nationalsozialist wurde durch einen Bauchschuß lebensgefährlich verletzt. Die dortigen Zusammenstöße mehren sich in Hamburg in erschreckendem Maß.

Schlachtsteuer in Braunschweig?

Braunschweig, 1. Nov. Der Rückgang der Steuereinnahmen hat im Staatshaushalt einen empfindlichen Fehlbetrag entstehen lassen. Der deutschnationale Finanzminister Dr. Küchenthal will den Abmangel durch Einführung der Schlachtsteuer, Kürzung der Beamtengehälter und Verschiebung der Gehaltszahlung um 30 Tage decken. Die nationalsozialistischen Mitglieder der Regierung und des Landtags erklären, daß sie diese Deckung ablehnen und dagegen eine durchgreifende Zinssenkung vom Reich verlangen. Der Reichsfinanzminister hat aber den braunschweigischen Finanzminister wissen lassen, daß eine zwangsmäßige Zinssenkung für die Reichsregierung nicht in Frage komme.

Verhaftung im Breslauer Braunen Haus

Breslau, 1. Nov. Wie die Polizei mitteilt, wurde heute früh im Breslauer Braunen Haus auf Grund von Haftbefehlen eine Person festgenommen. Vier weitere Personen, die sich nicht genügend ausweisen konnten, wurden zur Personalienfeststellung ins Polizeipräsidium gebracht. Sie sind später wieder entlassen worden.

Danziger Note gegen polnische Vertragsverletzung

Danzig, 1. Nov. Der Senat hat am Montag an den Vertreter Polens eine Note gerichtet, in der es u. a. heißt:

„Unter dem 22. Oktober d. J. hatte ich mich erneut an Sie gewandt wegen der Behinderung des Absatzes Danziger Waren nach Polen. Immer weitere Vorstellungen werden täglich bei dem Senat von Danziger Firmen gemacht, daß die Beschlagnahmungen Danziger Waren in Polen und die Abdrängung der Danziger Waren von dem polnischen Markt nicht nur nicht nachgelassen haben, sondern sogar weiter verschärft worden sind. Die polnischen Grenzstellen sind inzwischen dazu übergegangen, Danziger Waren nur dann über die Grenze zu lassen, wenn die Einfuhrgenehmigung eines polnischen Zollinspektors vorgelegt wird. Dies bedeutet nichts anderes, als daß **für jede Einfuhr von Danziger Waren nach Polen eine Einfuhrgenehmigung nach polnischer Anschauung erforderlich** ist, und daß die Einfuhr von Danziger Waren von der **willkürlichen Aufstellung irgendwelcher Bedingungen, die mit den bestehenden Verträgen in Widerspruch stehen, von polnischen Zollinspektoren abhängig** ist. Da ich es trotzdem immer noch nicht für möglich halte, daß die **polnische Regierung** in offener Form unter den Augen des Herrn Hohen Kommissars **die Verträge verletzen will**, muß ich Sie, Herr Minister, dringend bitten, auf meine Vorstellungen vom 22. 9., vom 22. 10. und vom heutigen Tag mir umgehend mitteilen zu wollen, ob Sie bereit sind, dahin zu wirken, daß **unverzüglich ein den Verträgen entsprechender Zustand in dem Warenverkehr von Danzig nach Polen wieder hergestellt** wird."

Die Pressestelle des Senats meldet hierzu ergänzend: Polnische Privatpersonen und polnische Beamte versuchen mit allen Mitteln, die polnischen Kaufleute von dem Bezug Danziger Waren abzuhalten. Man geht sogar so weit, daß polnische Kaufleute, die Danziger Waren kaufen, als „Mörder des polnischen Staats" bezeichnet werden.

*

Die Verlängerung des Rüstungsstillstands

Genf, 1. Nov. In der Entschließung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz vom 23. Juli war den beteiligten Regierungen empfohlen worden, den im vorigen Jahr abgeschlossenen Rüstungsstillstand für 4 Monate vom 1. November ab zu erneuern. Bis heute haben 46 Staaten dem Völkerbundssekretariat mitgeteilt, daß sie mit der vorgeschlagenen Verlängerung einverstanden sind. Unter ihnen befinden sich u. a. Rußland, Italien, Frankreich und Großbritannien. — Deutschland wird, wie bekannt, auf diesen Vorschlag des Hauptausschusses nicht antworten, bevor die Frage der deutschen Gleichberechtigung geklärt ist.

Von der Abrüstungskonferenz

Genf, 1. Nov. Am Donnerstag vormittag tritt das Büro der Abrüstungskonferenz zusammen. Der Vorsitzende Henderson wird zunächst einen Bericht über den Stand der Konferenzarbeit geben. In den Unterausschüssen für Ueberwachung, den chemischen Krieg und den Luftkrieg wurde bekanntlich keine Einigung erzielt. Am Freitag nachmittag wird der französische Kriegsminister Paul-Boncour über den konstruktiven Sicherheits- und Abrüstungsplan sprechen, eine Aussprache darüber findet aber nicht statt; diese soll dem Hauptausschuß, der am 21. November zusammentritt, vorbehalten bleiben.

Württemberg

Antwort des Wirtschaftsministers

Dr. Maier an den Landw. Hauptverband

Stuttgart, 1. Nov. Auf die bekannte Erklärung des Landw. Hauptverbands drückt Wirtschaftsminister Dr. Maier in einem Schreiben an den Hauptverband seine Verwunderung aus, daß der Hauptverband „im Wahlkampf" gegen ihn „unsachlich und polemisch" Stellung genommen habe. Es sei unbestreitbar, daß die Senkung der landw. Zinsen dem württ. landw. Kleinbesitz beinahe gar nicht zugute komme und es bleibe eine Unbilligkeit, wenn der Landwirt in einer Gemeinde 4 Prozent Hypothekenzinsen, sein Nachbar der Ortsschmied, der Gastwirt, der Arbeiter für seine Hypotheken auf dem gewerblichen und auf dem landw. Besitz weiter seine 7—8 Prozent bezahlen müsse. Die deutsche Agrarpolitik der letzten zweieinhalb Jahre sei im wesentlichen dem Norden zugute gekommen. Man habe sich einseitig nur auf den Schutz der Getreidepreise besonnen. Der Landw. Hauptverband müsse es wissen, daß und wie gerade die Württ. Wirtschaftsverwaltung die Ansprüche der Milchwirtschaft, des Obst- und Gemüsebaues vertreten habe, wie diese Erzeugnisse bei der Handelspolitik des Reichs immer wieder zurücktreten mußten gegenüber den Wünschen der Großlandwirtschaft. An jedem Finger der Hand kann ein einsichtiger und maßgebender Landwirt in Württemberg aufgezählt werden, der gegen die Form der Kontingentierungspolitik schwerste Bedenken hat. Diese Bedenken werden von dem anerkannten Sachwalter der oberschwäbischen Milchwirtschaft täglich ausgesprochen. Warum wehrt sich gegen diese Aeußerungen der Landw. Hauptverband nicht? Warum soll diese Ansicht beim Württ. Wirtschaftsminister allein eine Sünde sein? Das Reichsernährungsministerium ist so einsichtig, durchaus anzuerkennen, daß die württ. Gesamtwirtschaft schwer getroffen wird, glaubt aber, diese Opfer müssen im Reichsinteresse von unserem Land gebracht werden. Der Landw. Hauptverband sollte sich zu demselben Maß von Objektivität aufschwingen können. Kann der Landw. Hauptverband zusehen, wie hunderte von Millionen Schulden den Gutsbesitzern im Norden anläßlich der in der letzten Woche durchgeführten Sanierung der Preußenkasse glatt geschenkt wurden, Württemberg diese Mittel mitaufbringt und keinen Pfennig davon erhält. Die württ. Landwirtschaft sei wirklich schlecht beraten, wenn sie in wirtschaftlichen Fragen mit dem Großgrundbesitz im Norden durch dick und dünn gehe.

Stuttgart, 1. November.

Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Möbelzeichner Ernst Wehrmann in Stuttgart die Rettungsmedaille verliehen.

Gedenktag für die Opfer des Weltkriegs. Nach einer Bekanntmachung des Kultministeriums wird der Gedenktag für die Opfer des Weltkriegs in diesem Jahr am Sonntag, den 20. November begangen werden. Am 19. November ist in allen Schulen im Rahmen des Unterrichts der Bedeutung des Tags zu gedenken.

Kleine Anfrage. Abg. Keil (Soz.) hat an das Staatsministerium folgende Kleine Anfrage gerichtet: Nach Berichten der Presse beabsichtigt die Reichsregierung, Reichsminister ohne Portefeuille ernennen zu lassen und ihnen im Verordnungsweg die kommissarische Verwaltung preußischer Ministerien zu übertragen. Ist das Staatsministerium bereit, diesem Plan, der grundlegende Vorschriften der Reichsverfassung außer Acht lassen und eine tiefgreifende Kräfteverschiebung zum Nachteil der Länder im Gefolge haben würde, mit allem Nachdruck entgegen zu treten?

Gründung eines Schutzverbands süddeutscher Zwecksparkassen. Am 29. Oktober d. J. fand im Tagblatt-Turmhaus in Stuttgart die Gründung eines „Schutzverbands Süddeutscher Zwecksparkassen" statt, der sich die Aufgabe stellte, den durch unlautere Elemente hervorgerufenen Auswüchsen im Zwecksparwesen entgegenzutreten, die Sparer durch Einführung einer regelmäßigen Revision und unabhängigen Treuhandgebarung über die angeschlossenen Kassen zu schützen und die Oeffentlichkeit in sachlicher Weise über die Bedeutung des Zwecksparens aufzuklären. Sitz des Verbands ist Stuttgart, Kasernenstr. 48 b, zum Geschäftsführer ist Syndikus Dr. jur. Kaltenhäuser bestellt worden.

Eingegangene Zeitung. Die NS.-Zeitung, von Landtagsab. Wilh. Murr herausgegeben, hat am Samstag ihr Erscheinen eingestellt.

Stuttgart, 31. Oktober. Ein internationaler Hochstapler, der 45jährige Kaufmann Endre Froszt aus Taza (Ungarn), wurde wegen zahlreicher Betrügereien zu 2 Jahren 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ehrenbuch für die in den ehemaligen deutschen Kolonien gefallenen Württemberger. Die Koloniale Arbeitsgemeinschaft für Württemberg hat in Buchform eine namentliche Liste der im Kolonialdienst gefallenen Württemberger herausgegeben. Dieses Ehrenbuch, das von Rechnungsrat Albert Graf bearbeitet worden ist, enthält sowohl die Namen der während des Weltkriegs als auch der in früheren Kämpfen und Expeditionen für unsere Kolonien gefallenen und gestorbenen Schutztruppenangehörigen. Es ist mit einem Begleittext versehen und mit Bildern ausgeschmückt. Das Buch selbst kann zum Preis von 1.60 RM. durch Rechnungsrat Albert Graf, Stuttgart-Süd, Hohenheimerstr. 93, bezogen werden.

Krankheitsstatistik. In der 42. Jahreswoche vom 16. bis 22. Oktober wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 72 (tödlich 1), Kindbettfieber 3 (—), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie andere Organe 11 (24), Scharlach 82 (—), Typhus 3 (—), Fleischvergiftung 1 (—), Fleischvergiftung (Verdacht) 1 (1), Spinale Kinderlähmung 2 (—).

Ein ehrendes Angebot erhielt das Künstler-Marionetten-Theater Deininger, Stuttgart. Vom 18. bis 21. November gibt das Nationaltheater in Mannheim unter seinem rührigen Intendanten Maisch im Rahmen der Sonderausstellung „Schattenspiel und Puppentheater" im Rittersaal des Mannheimer Schlosses die Don Quichote-Oper „Don Pedros Puppenspiel". Das in der Oper vorkommende Marionettenspiel „Die Befreiung der schönen Melisandra" ist unter mehreren Bewerbern Georg Deininger übertragen und wird auch von ihm zu dieser Aufführung neu ausgestattet.

Vom Tage. In einem Haus der Claudiusstraße verübte eine 33 J. a. Frau durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Eine Aufnahme der Lebensmüden in ein Krankenhaus war nicht notwendig.

Cannstatt, 1. Nov. Erkannte Leiche. Die am 27. Oktober bei der König-Karls-Brücke geländete unbekannte Tote wurde als eine in Gablenberg wohnhaft gewesene 76 J. a. Frau festgestellt. Es liegt Selbstmord vor.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 1. Nov. Ein Achtziger. In befriedigender Gesundheit vollendet heute Rechnungsrat a. D. Rudolf Eisfelder, zuletzt Stabszahlmeister des 4. Württ. Feldart.-Regiments Nr. 65, das 80. Lebensjahr. Dem hiesigen Ulanen-Regiment König Wilhelm hat er 18 Jahre lang, dem Infanterie-Regiment Alt-Württemberg 4 Jahre und dem Grenadier-Regiment König Karl 3 Jahre angehört. Bei der am 1. Oktober 1899 hier erfolgten Aufstellung des 4. Württ. Feldart.-Regiments Nr. 65 wurde er in dieses Regiment versetzt. In dessen Ersatzabteilung hat er den Weltkrieg mitgemacht.

Endersbach OA. Waiblingen, 1. Nov. Sprengstoffdiebstahl. In der Nacht auf 29. Oktober wurde das Sprengstofflager im Steinbruchbetrieb Schwegler in Endersbach erbrochen. Den Dieben fiel eine größere Menge Sprengstoff in die Hände, dazu die nötigen Zündkapseln. Allem Anschein nach sind die ortskundigen Diebe in politischen Kreisen zu suchen.

Hößlinswart OA. Schorndorf, 1. Nov. Hundesterben. Die Einwohnerschaft wird in letzter Zeit in große Unruhe versetzt durch das schlimme Treiben eines Unbekannten, der die vierbeinigen Freunde des Hauses vergiftet. So sind allein in den letzten 14 Tagen 5 Hunde unter den gleichen Begleitumständen eingegangen. Diese „Vergiftungsseuche" dehnt sich auch schon auf das benachbarte Hebsack aus, wo am Samstag der wertvolle Schäferhund des Bürgermeisters vergiftet aufgefunden wurde.

Plüderhausen OA. Welzheim, 1. Nov. Schwere Unfälle. Ein in einem Steinbruch vorübergehend beschäftigter Arbeitsloser namens Blümle erlitt einen schweren Beinbruch. Der ebenfalls dort beschäftigte, hier wohnhafte Fritz Schieck erlitt bei einem Unfall so schwere Quetschungen an Rücken und Unterleib, daß er im Schorndorfer Krankenhaus starb.

Metzingen OA. Urach, 1. Nov. Schwerer Unglücksfall. Ein auswärtiges Möbeltransportauto mit Anhänger fuhr die Eisenbahnstraße entlang in Richtung Grafenberg. Das 10 J. a. Söhnchen der Witwe Buck, Nürtingerstraße, setzte sich zwischen Auto und Anhänger und wollte bei der Eisenbahnbrücke wieder abspringen. Hierbei kam es so unglücklich zu Fall, daß es vom Anhängerwagen überfahren wurde. Der Knabe war sofort tot.

Urach, 1. Nov. Belastung der Grundbesitzer im Vermessungswesen. In der Amtsversammlung wurde auf Antrag von Bürgermeister Carl-Metzingen folgende Entschließung gefaßt: Die Zustände im Kataster- und Vermessungswesen sind für die Grundbesitzer und die beteiligten Körperschaften untragbar; es wird deshalb an den Landesverband Württ. Amtskörperschaften der dringende Antrag gestellt, bei der Staatsregierung auf eine Verringe-

Milch ist gesund und bekömmlich. Der Geschmack befriedigt aber auf die Dauer nicht jede Zunge. Durch Beigabe von Kaffee, der mit reichlich **Mühlen Franck**, der guten Kaffeewürze, zubereitet ist, geben Sie aber auch der Milch einen angenehmen, herzhaften, anregenden Geschmack, der Ihren Gaumen immer befriedigen wird. Darum nehmen Sie immer **Mühlen Franck** *zu jedem Milchkaffee.*

rung der Belastung im Vermessungswesen und Vermarkungswesen hinzuwirken.

Dürrmenteistetten OA. Sulz, 1. Nov. Tödlicher Sturz. Gestern vormittag stürzte der bei Andreas Dölker bedienstete Knecht Joh. Kimmich von hier so unglücklich von der Bühne in die Scheune, daß er tot war.

Ulm, 1. Nov. Freispruch. Der wegen Verdachts der Brandstiftung angeklagte Kriegsinvalide und Landwirt Alfons Braun von Burgrieden wurde vom Gericht mangels klarer Beweise freigesprochen.

Waldsee, 1. Nov. Im Tod vereint. In einem Abstand von drei Stunden starben Bruder und Schwester und zwar der 76 Jahre alte Klavierstimmer Konstantin Hecht in Altdann und seine wenige Jahre ältere Schwester Frau Sigg in Speck.

Balingen, 1. Nov. Winkeladvokat. Der Bezirksrat Balingen hat gegen den Inhaber eines in Ebingen neu gegründeten Inkasso- und Rechtsauskunftsbüros, der wegen seiner Vorstrafen als nicht genügend zuverlässig erscheint, ein Verfahren zur Untersagung der gewerbsmäßigen Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten, der gewerbsmäßigen Auskunftserteilung und der gewerbsmäßigen Darlehens- und Hypothekenvermittlung eingeleitet.

Rottweil, 1. Nov. Fundunterschlagung. — Wilder Schnapshandel. Einem hiesigen Briefträger ging auf einem Bestellgang ein Papiergeldbetrag von 90 RM. verloren. Trotz öffentlicher Aufforderung und Aussetzung einer Belohnung hat sich der Finder nicht gemeldet und das Geld unterschlagen. Den Schaden hat der ersatzpflichtige Briefträger. — Hier wurde ein wilder Schnapshändler aus dem badischen Schwarzwald angehalten, der seinen Branntwein in verbotener Weise im Weg des Hausierhandels abzusetzen versuchte. Es wurde eine größere Menge Schnaps beschlagnahmt.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 2. November 1932.

Manchen Leuten ist der Landesvater wichtiger als das Vaterland.

•

Amtliche Dienstnachrichten

Ernannt: Die Notariatspraktikanten Schauer in Stuttgart zum Obersekretär beim Amtsgericht Stuttgart I und Rehm in Balingen zum Obersekretär beim Amtsgericht Balingen; Zollinspektor Stöcker beim Hauptzollamt Domplatz Frankfurt a. M. zum Bezirkszollkommissar (St.) in Bad Mergentheim.

Versetzt: Oberregierungsrat Weckerle beim Reichsfinanzministerium in Berlin als Vorsteher an das Finanzamt Heilbronn; Regierungsrat Seeger, Vorsteher des Finanzamts Gmünd, an das Landesfinanzamt; Zollinspektor Römer beim Hauptzollamt Hall an das Landesfinanzamt; Obersteuersekretär Köpf beim Finanzamt Reutlingen an das Finanzamt Geislingen; Obersteuersekretär Bedrich beim Finanzamt Leipzig-West an das Finanzamt Eßlingen; Steuersekretär Kauffmann beim Finanzamt Teinnang an das Finanzamt Heilbronn.

•

Wetterbeobachtungen im November

Wärme: Monatsmittel 8,9 Grad C.; Höchsttemperatur 24,1 Grad am 22ten, Tiefsttemperatur —1,8 Grad am 5ten. Sommertage 0, Frosttage 5. Niederschlag: Monatssumme 68,1 mm, gefallen an 22 Tagen. Höchste Tagesmenge 24,7 mm, gemessen am 25ten. Tage mit Reif 2, mit Nebel 8, mit Schnee ohne Schneedecke 1. Der Monat zeigte von den Regelwerten wenig abweichende Werte.

Vorspielabend

Donnerstag abend 8¼ Uhr im Seminarsaal: Siebte Symphonie von Bruckner in E-dur, 1. und 2. Satz auf 2 Klavieren zu 4 Händen.

Reichszuschüsse für Instandsetzung von Wohnungen

Von der Handwerkskammer Reutlingen wird uns geschrieben:

Wiederholt ist schon darauf aufmerksam gemacht worden, daß die entsprechende Anträge bei den Bürgermeisterämtern zu stellen sind. Die Handwerkskammer Reutlingen hat sich mit der Landeskreditanstalt Stuttgart über die Auslegung einzelner Bestimmungen wiederholt in Verbindung gesetzt. Es darf bemerkt werden, daß die Auslegung der Vorschriften durch die Landeskreditanstalt in der loyalsten Weise erfolgt. Es wird gleichzeitig den in Frage kommenden Hausbesitzern dringend empfohlen, rechtzeitig ihre Anträge einzureichen, damit die Berücksichtigung gesichert ist. Die Handwerkskammer Reutlingen und der Verband württ. Gewerbevereine haben die wesentlichen Bestimmungen in einem kurz gehaltenen Merkblatt zusammengefaßt, das Interessenten unentgeltlich zur Verfügung steht.

(Wir geben diese Nachricht in Wiederholung dessen, was Bürgermeister Maier in seinem Vortrag im Löwensaal am 27. 10. bereits allen Interessenten wärmstens empfohlen hat. Die Schriftleitung).

Vom Arbeitsamt Nagold

Die Sprechstunden für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung sind auf dem Arbeitsamt Nagold auf jeden ersten und dritten Samstag im Monat von vormittags 9½ bis 12 Uhr festgelegt. (Siehe auch heutige Anzeige).

Goethes „Egmont"

Gastspiel der Württ. Volksbühne.

Die Voraussetzung, daß jeder Theaterbesucher den Dichter des Trauerspieles kennt, war offenbar Veranlassung (?) auf dem Programmzettel den Namen Goethes zu verschweigen, dazu noch im Goethejahr! (So etwas kann, sollte aber nicht passieren). Die Handlung, vor eineinhalb Jahrhunderten geschrieben, bildet politisch eine Novität an der gegenwärtigen Zeit gemessen — — revolutionäre Auflehnung der Bedrückten, Versagen des Bürgertums, Triumpf der Regierungsgewalt. Egmont, der treue Diener seines Königs, die Heldengestalt eines ihn vergötternden Volkes ist ein sonniger Lebenskünstler, ein gerechter Statthalter seiner flandrischen Provinz, seine Konzilianz äußert sich im zweiten Aufzug, zweite Szene, als er die von seinem Sekretär verlesenen Urteile menschlich mildert, wie er auch mit Herz und Hirn die Umsturzbewegung, veranlaßt durch spanischen Einfluß, als einen Uebergriff gegen Freiheit und Recht der Niederländer beurteilt. Sein Freund Wilhelm von Oranien warnt ihn vor seinem mächtigen Gegenspieler, dem Herzog von Alba, doch mit lachender Miene, trotzt er einer Gefahr, die er als solche nicht erachtet; als aufrechter Mann, sich selbst gesinnungstreu, läuft er nichtsahnend in die ihm gestellte Falle, die sein Leben auslöscht, nicht ohne vorher den Treubruch seines besten Freundes Oranien und der Brüsseler Bürgerschaft erkennen zu müssen. Einen Getreuen findet er noch in dem von ihm anfänglich verkannten Sohn Ferdinand seines Todfeindes Alba, kurz vor seinem Henkertod. Von dem Opfermut und dem Tatwillen seiner Geliebten, deren Plan zu seiner Befreiung an der Feigheit der Bürger scheitert, von dem übermenschlichen Verzweiflungskampf seines Klärchens und deren Freitod erfährt er nichts mehr. — Herbert Dirmoser verkörperte den Egmont als heiteren Optimisten, lebensbejahend, liebenswürdig, soldatisch ritterlich als unbestrittener Liebling seiner Umwelt (und auch des Publikums). Seine Darstellungskunst steigert sich von Szene zu Szene und erreicht ihren Höhepunkt in dem Monolog des Schlußbildes im Kerker, das in einem flammenden Fanal endet! — Maria Zimmermann, das bescheidene Klärchen des ersten Aufzuges vollbringt Proben ihres Könnens, das in dem Heldenkampf um ihren Egmont und in der Sterbescene tief ergreifende Wirkungen hinterläßt. — Die Regentin, dargestellt von Charlotte Kunze zeichnete das majestätische Bild einer diplomatisch klugen Frau. — Hans Jeglinger gefiel sowohl als Invalide Ruysum, als auch als despotischer Herzog von Alba sehr gut, ebenso sein Sohn Ferdinand, Hans Röhr. — Ein stets gerne gesehener Darsteller von großem Format ist nicht zuletzt Hans Neumeister, in der Rolle des Machiavell. Wir glauben, daß er als famoser Spielleiter des gestrigen Abends der berufene Nachfolger des ausgeschiedenen hervorragenden Intendanten Hans Herbert Michels sein dürfte! — Wilhelm Frey als Oranien und Silva, sowie Hermann Schweizer als Egmonts Geheimschreiber und Gomez stellten lebenswahre Figuren dar — Typische Rembrandtgestalten waren Brackenburg in seiner weibischen Weichlichkeit (Hans Elwenspoek), der bewegliche aufgeräumte Schneider Jetter (Gustav Böttcher), der vorlaute Krämer Soest (Max Strecker) und der besinnliche Zimmermann (Kurt Rasche), der auch als Bunck in der Auftrittsszene äußerst sympathisch wirkte. — Sehr realistisch gab Alfred Schieske den dämonischen Volksaufwiegler Vansen wieder. — In der Rolle der komischen Alten, als Mutter Klärchens, fand Helene Schumann eine freundliche Aufnahme. — Die Bühnenbilder von Kurt Mayer-Pfalz sind auf beachtlicher Höhe. Der vollständig ausverkaufte Löwensaal dürfte der Württ. Volksbühne bewiesen haben, daß ihr Nagold die Treue hält, wenngleich eine eigentliche Theatergemeinde nicht mehr gebildet wurde. Der reiche Beifall des Publikums setzte erst am Schlusse des Dramas ein, obgleich er in der großen Szene des Klärchens im fünften Aufzug ebenso verdient gewesen wäre. Mögen dieser ersten Winterveranstaltung der Volksbühne noch weitere in dieser Saison folgen, wir werden uns den Künstlern dankbar zeigen. §

In der Methodistenkapelle

findet heute abend 8 Uhr im Rahmen der deutschen Reichsschulwoche für alkohlfreie Jugenderziehung" ein Vortrag statt. Es spricht Prediger Theophil Höfle-Altensteig über das Thema: „Dienst am Volk". Auf diese Reichsschulwoche haben der deutsche evang. Kirchenausschuß das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Bildung, ferner sämtliche Alkoholgegnerischen Organisationen empfehlend hingewiesen. — Jedermann ist freundlich zu dem Vortrag eingeladen.

Jagd und Fischerei im November

Rot- und Damhirsche haben noch Schußzeit. Diese umfaßt auch Kahlwild und Kälber. Im Verlauf des Monats kommt, wie „Der Deutsche Jäger", München, mitteilt, die Gamsbrunft zu voller Entwicklung und bietet dem Hochgebirgsjäger manche hohe weidmännische Genüsse. Der Rehbock, der sein Gehörn abwirft, erfreut sich meistenorts der Schonung, während der Abschuß weiblicher Rehe und der Rehkitze teils gestattet, teils bereits im Gang ist. Wald- und Feldtreibjagden mehren sich, da der Hase überall frei ist und Fasanen, Rebhühner, sowie Waldschnepfen, deren Zug übrigens Ende des Monats versiegt, zu ihrer Belebung beitragen. Der Zug der Wildenten und Gänse dauert an, führt manche seltene nordische Gäste auf unsere Gewässer. Der Winterbalg des Haarraubwilds steigt im Wert, so daß sein Fang lohnend zu werden beginnt. Das gefiederte Raubwild befindet sich zum Teil noch auf dem Zug, der hauptsächlich Nebel- und Saatkrähen aus nördlichen und östlichen Gegenden zu uns führt. Die Fütterungen für Schalenwild sind instandzusetzen und je nach den Witterungsverhältnissen zu beschicken. Ebenso empfiehlt es sich, Schutzvorrichtungen für Rebhühner zur Angewöhnung bereits jetzt anzulegen und sie wie die Futterplätze für Fasanen regelmäßig mit Futtermitteln zu versehen. Dem Wildererunwesen ist dauernd Aufmerksamkeit zu schenken. Hecken, Dickungen und diese durchschneidenden Wildwechsel sind öfters nach Schlingen abzusuchen.

Renken haben mit Ausnahme von Kilchen und Maränen Schonzeit. See- und Bachsaiblinge, sowie See- und Bachforelle laichen. Aesche, Barsch, Hecht, Regenbogenforelle und Schied beißen noch. Die Hauptfangzeit des Huchens nimmt ihren Anfang.

•

Wildberg, 1. Nov. Fremdenverkehrsstatistik. In der Zeit vom 1 Oktober 1931 bis 30. September 1932 betrug die Zahl der Fremden in Wildberg 2682 mit 21 383 Uebernachtungen. Davon waren 1861 Württemberger mit 16 559 Uebernachtungen, 781 sonstige Deutsche mit 4576 Uebernachtungen und 40 Ausländer mit 248 Uebernachtungen. Im Jahr vorher betrug die Zahl der Fremden 1693 mit 16 897 Uebernachtungen. Die Steigerung ist also sehr erheblich, sie beträgt rund 27 Prozent. Der Fremdenverkehr in Wildberg befindet sich trotz der Ungunst der Zeit in erfreulicher Aufwärtsbewegung, die seit Jahren ununterbrochen anhält (1927 9481 Uebernachtungen, 1928 14 286 Uebernachtungen, 1929 14 874 Uebernachtungen, 1930 15 138 Uebernachtungen, 1931 16 897 Uebernachtungen).

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau

Mit rührigem Fleiß arbeitet die Gauvorturnerschaft des Oberen Bezirks (Nagold) vom Unteren Schwarzwald-Nagoldgau am Sonntag in dem gastfreundlichen Haiterbach an den Vorarbeiten der jetzt erschienenen Geräte-Wettkampf-Uebungen für das Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart. Sie stellte fest, daß die Uebungen an Pferd und Barren von Wettkämpfern, die für ein Deutsches Turnfest in Frage kommen, durch unentwegte Uebung zu meistern sein müssen, die beiden Reckübungen dagegen, insbesondere in den Abgängen, solche Schwierigkeiten in sich bergen, daß sie den erprobten Meistern an den Geräten zu schaffen machen werden. Es soll unter allen Umständen versucht werden, einige Gerätewettkämpfer durch den Gau so auszubilden, daß sie an den Ausscheidungskämpfen im Mai nächsten Jahres teilnehmen können. Verschiedene organisatorische Fragen über die Führung des heutigen Turnbetriebes im Männerturnen im Hinblick auf das bevorstehende Deutsche Turnfest waren noch Gegenstand der weiteren Verhandlungen.

Letzte Nachrichten

Arbeitsniederlegung im Freiwilligen Arbeitsdienst in Altona.

Altona, 1. Nov. Im Altonaer Freiw. Arbeitsdienst haben über 1000 Beschäftigte die Arbeit niedergelegt. Die Ursache ist darin zu suchen, daß die von der Stadt gezahlte Sonderzulage von einer Reichsmark aufgrund der neuen Reichsbestimmungen nicht mehr gezahlt werden kann.

Zweifacher Totschlag im Gefängnis.

Freiburg i. B., 1. Nov. Wie erst jetzt bekannt wird, ereignete sich am Montag abend in einer Gemeinschaftszelle des hiesigen Landesgefängnisses eine furchtbare Bluttat. In einem Anfall von Tobsucht erschlug ein Gefangener mit einem harten Gegenstand zwei seiner Mitgefangenen und verletzte einen dritten schwer. Die Untersuchung, die noch streng geheim gehalten wird, dauert an.

Abschluß der deutsch-dänischen Wirtschaftsbesprechungen

Kopenhagen, 1. Nov. Die deutsch-dänischen Wirtschaftsbesprechungen sind heute nachmittag zum Abschluß gekommen. Die deutsche Delegation hat die Absichten ihrer Regierung über die Kontingentierung der Einfuhr von Schlachtvieh, Schmalz und Käse dargelegt. Die dänischen Vertreter haben in eingehender Weise ihre grundsätzlichen Bedenken gegen die Kontingentierung überhaupt und auch insbesondere hinsichtlich der vorgenannten Waren mitgeteilt. Die deutsche Delegation wird nun ihrer Regierung über Verlauf und Ergebnis dieser Aussprache Bericht erstatten.

Ein Sowjetdampfer in Seenot.

Oslo, 1. Nov. Der Sowjetdampfer „Tovoritsch Stalin", der sich auf der Fahrt von Trömsö nach den russischen Kohlenbergwerken auf Spitzbergen befand, ist an dem Eingang zu dem Eisfjord auf der Höhe der Westspitze von Spitzbergen gestrandet. Der Bergungsdampfer „Jason" ist zur Hilfeleistung ausgelaufen, wird aber 84 Stunden brauchen, bis er das gefährdete Schiff erreicht.

50 Festnahmen in London.

London, 2. Nov. Bei den gestrigen Arbeitslosendemonstrationen in der Nähe des Parlamentsgebäudes, wurden insgesamt 50 Demonstranten festgenommen. Einige an der Demonstration Beteiligte wurden leicht verletzt.

Die Gemeindewahlen in England und Wales.

London, 2. Nov. Nach um Mitternacht vorliegenden 82 Ergebnissen der Gemeindewahlen in England und Wales haben die Arbeiterparteiler einige Sitze auf Kosten den Konservativen, Liberalen und Unabhängigen gewonnen.

Handel und Verkehr

Markt- und Ladenpreise
von Lebensmitteln, Getreide, Hülsenfrüchten, Heu, Stroh, Brenn- und Leuchtstoffen

Landwirtschaftliche Erzeugnisse:

1 Zentner	Höchster Preis	Niederster Preis	Durchschn.-Preis
Weizen	13.50	10.50	11.60
Dinkel	11.50	9.50	10.42
Roggen	10.50	10.00	10.25
Futtergerste	8.50	8.00	8.31
Mischfrucht	7.00	—	7.00
Hafer	7.00	6.00	6.68
Wiesenheu	2.20	2.00	2.10
Kleeheu	2.50	2.20	2.35
Stroh	1.50	1.30	1.40

Lebensmittel (in Pfg. angegeben)

1 Pfd. Fleisch		1 Pfd. Fleisch	
Ochsen	75 (70)	Schweine	85 (80)
Rind	75 (70)	Hammel	60 (70)
Kuh	40-50 (40-50)	Speck (frisch)	80 (75)
Kalb	80 (75)	Speck (geräuchert)	120 (120)

1 Pfd.		1 Pfd.	
Weizenmehl 0er	23 (23)	Margar. mittl. S.	40-64 (40-80)
Brotmehl	19 (19)	Würfelzucker	40 44 (40-44)
Weißbrot 1 Kg.	46 (50)	Sandzucker	39-41 (39-42)
Halbweiß 1 Kg.	38 (40)	Salz	12-15 (12 15)
Schwarzbrot 1 Kg.	36 (38)	Eiernudeln	20-120 (40-85)
Wecken 1 Paar	8 (8)	Reis (Vollreis)	18 45 (18-45)
Erbsen gelbe	17-36 (18-36)	Gerste	25-35 (25 40)
Bohnen weiße	16-28 (18-28)	Grieß (Hartweizengrieß)	26-35 (28-35)
Linsen	19-35 (20-32)	Holz (1 Ztr. tann.)	211 (211)
Hühnereier frische	10—11 (10)	(1 Ztr. buchen)	161 (161)
Kisteneier	8-11 (9)	Nußkohlen	195 (195)
Milch	20 (20)	Untonbriketts	145 (145)
Molkereibutter	140-160 (140-150)	Eiformbriketts	180 (180)
Landbutter	120 (120)	Anthrazitkohlen	300 (300)
Weichkäse 20 Proz.	40-50 (40-50)	Brechkoks 40/60 mm	190 (190)
Hartkäse 45 Proz.	100-140 (80-150)	Lichtstrom	30 (30)
		Kraftstrom 1 Kwst.	20 (20)
		Heizstrom	10 (10)

(bei Letzteren besonderer Rabatt, wenn monatlicher Mehrverbrauch als 30 Kwst.)

Berliner Pfundskurs, 1. Nov. 13,83 G., 13,87 B.
Berliner Dollarkurs, 1. Nov. 4,209 G., 4,217 B.
Dt. Abl.-Anl. 51, ohne Ausl. 6,45.
Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.
Württ. Silberpreis, 1. Nov. Grundpreis 40,50 RM. d. Kg.

1934er Steuergutscheine 90,25 v. H. Die erste amtliche Notierung der Steuergutscheine an der Berliner Börse gestaltete sich am 1. November zu einem Ereignis der Börse. Die Notiz für die 1934 fälligen Gutscheine wurde mit 90,25, für die 1935 fälligen mit 85, für die 1936 fälligen mit 80, für die 1937 fälligen mit 75,50 und für die 1938 fälligen mit 71 v. H. festgesetzt. Der Gesamtumsatz betrug etwa ¾ Mill. RM., die hauptsächlich auf die 1934er Ausgaben entfielen.

Förderung des Eigenheimbaus. Die Richtlinien für die vom Reichskabinett eingesetzten 20 Millionen RM. zur Förderung des Eigenheimbaus werden voraussichtlich am Donnerstag veröffentlicht werden.

Verlängerung der Getreide-Lombarderleichterungen

Von den Möglichkeiten zur Einlagerung von Getreide gegen Orderlagerschein, wofür bei Einlagerung bis zum 30. September 1932 reichsseitig Lagerkosten und Verbilligungszuschuß für drei Monate gewährt wird, ist in den letzten Septemberwochen in besonders großem Umfang Gebrauch gemacht worden. Um sicherzustellen, daß diese eingelagerten Mengen nach Ablauf der dreimonatigen Lagerfrist nur allmählich in den Markt abfließen, wird die Reichsregierung eine **Zinsverbilligung für eine einmalige Verlängerung des gegen Orderlagerschein erteilten Wechsels in Höhe von 2 Prozent, auf das Jahr berechnet,** gewähren. Sie wird ferner einen Lagerkostenzuschuß von 1,50 RM. je Tonne für zwei Drittel der bis zum 30. September eingelagerten Menge gewähren, wenn die Einlagerung dieser Teilmenge über die erste Dreimonatsperiode hinaus um zwei Monate verlängert wird, und einen weiteren Zuschuß von 1 RM. je Tonne für ein Drittel der bis zum 30. September eingelagerten Menge, wenn die Einlagerung dieser Teilmenge auf insgesamt sechs Monate ausgedehnt wird.

Weiße Zähne: Chlorodont

die Zahnpaste, die von mehr als 6 Millionen Menschen — allein in Deutschland — täglich gebraucht wird. Vorzüglich in der Wirkung, sparsam im Verbrauch, von höchster Qualität. Tube 50 Pf. und 80 Pf. Weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Streik im Danziger Zeitungsgewerbe. Seit längerer Zeit schweben zwischen den Buchdruckergewerkschaften und dem Danziger Zeitungsverleger-Verein Verhandlungen wegen Einführung der 40-Stundenwoche bei gleichzeitiger Beibehaltung der alten Lohnsätze. Von den Verlagen ist diese Forderung abgelehnt worden. Am Montag haben die Buchdruckergewerkschaften mit einer Mehrheit von zwei Stimmen den Beschluß gefaßt, in den Streik zu treten. Von diesem Streik sind sämtliche Danziger Zeitungen betroffen.

*

Stuttgarter Börse, 1. Nov. Die heutige Börse war lustlos und schwächer. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Goldpfandbriefe uneinheitlich. Altbesitzanleihe weiter fest 51,5 (plus 1½) Prozent. Der Aktienmarkt war bei ruhigem Geschäft etwas schwächer.
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 1. Nov. Weizen märk. 19.50—19,70, Roggen 15,60—15,80, Braugerste 17—18, Futter- und Industriegerste 16,20—16,90, Hafer 13,40—13,90, Weizenmehl 23.75 bis 27,25, Roggenmehl 20,40—22,50, Weizenkleie 9—9,40, Roggenkleie 8,25—8,60.

Bremen, 1. Nov. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loko 7,31.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 1. Nov. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugetrieben: 32 Ochsen, 47 Bullen, 257 Jungbullen, 319 Rinder, 180 Kühe, 1097 Kälber, 1969 Schweine, 5 Schafe. Davon blieben unverkauft 3 Ochsen, 2 Bullen, 11 Jungbullen, 18 Rinder, 7 Kühe, 40 Schweine. Verlauf des Marktes: Großvieh mäßig, Ueberstand, Kälber mäßig, Schweine mäßig, Fettschweine über Notiz.

Ochsen:	1. 11.	27. 10.
ausgemästet	30–32	—
vollfleischig	26–28	—
fleischig	22–24	—
Bullen:		
ausgemästet	24–25	24–24
vollfleischig	22–23	21–22
fleischig	20–21	20–21
Rinder:		
ausgemästet	31–34	31–34
vollfleischig	25–29	25–28
fleischig	21–24	21–24
gering genährt	—	—
Kühe:		
ausgemästet	22–26	—
vollfleischig	17–20	—

Kühe:	1. 11.	27. 10.
fleischig	12–15	—
gering genährt	9–11	—
Kälber:		
feinste Mast- und beste Saugkälber	37–40	37–40
mittl. Mast- und gute Saugkälber	33–36	32–36
geringe Kälber	30–32	29–31
Schweine:		
über 300 Pfd.	46–47	45–46
240–300 Pfd.	45–46	[illegible]
200–240 Pfd.	44–45	43–44
160–200 Pfd.	42–43	41–42
120–160 Pfd.	40–41	40–41
unter 120 Pfd.	40–41	40–41
Sauen:	31–36	—

Ulmer Schlachtviehmarkt, 1. Nov. Zutrieb: 8 Ochsen, 12 Farren, 19 Kühe, 14 Rinder, 192 Kälber, 332 Schweine. Preise: Ochsen a 25—27, Farren a 19—20, b 16—18, Kühe b 12—15, Rinder a 28—30, b 26—27, Kälber a 34—36, b 30—32, Schweine a 41—43, b 39—41 Mark. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam, Kälber Ueberstand.

Viehmarkt in Karlsruhe, 31. Okt. Zufuhr: 52 Stück Ochsen, 56 Bullen, 39 Kühe, 99 Färsen (Kalbinnen), 66 Kälber, 1330 Schweine. Gesamtzufuhr 1649 Stück. Preis für den Zentner Lebendgewicht: Ochsen 19—31, Bullen 15—23, Kühe 19—33, Kälber 21—42, Schweine 40—48, Sauen 32—36. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Tendenz des Marktes: Großvieh langsam, geringer Ueberstand: Schweine mittelmäßig, geringer Ueberstand; Kälber langsam, geräumt.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt, 1. Nov. Auftrieb: 25 Ochsen, 12 Kühe, 39 Rinder, 29 Farren, 53 Kälber, 500 Schweine. Preise: Ochsen a 31—33, b 27—30, Farren a 26, b und c 24—22, Kühe a 24, b und c 20—12, Rinder a 33—35, b 30—32, Kälber b 37—41, c 33—35, Schweine b 46—47, c 45—46 Mark. Marktverlauf mäßig belebt.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 10—17, Läufer 28. — **Hall:** Milchschweine 8—15. — **Riedlingen:** Milchschweine 12—18, Mutterschweine 90—110 Mark.

Fruchtpreise. Aalen: Weizen 10.30—10.80, Roggen 8.70—9, Gerste 8.20—8.80, Haber 5.70—6.30 — **Riedlingen:** Braugerste 8.30—8.80, Haber 6—6.40, Weizen 10.50—12 Mark.

Stuttgarter Großmarkt, 1. Nov. Obst: Aepfel 15—22, edelste Sorten bis zu 25, Birnen bis zu 28, Quitten 10—12, Walnüsse 25—30, Zwetschgen 18 ₰ d. Pfd. — Gemüse: Tomaten 18—30, Stangenbohnen bis zu 35, Spinat 10—15, Rosenkohlröschen 18 bis 20, Zwiebeln 6—7, gelbe Rüben 4—5, Kraut 2,5—3, Köhl und Rotkraut 4—5 ₰ d. Pfd. Rosenkohlstangen 10—20, Blumenkohl von guter Mittelgröße 30—40, Sellerie 6—18, Kohlrabi 3—5, Kopf- und Endiviensalat 5—10, Rettiche 3—7 ₰ d. St., junge Rettiche 7—8, rote Rüben 5—6, Radieschen 5—6 ₰ der Bund, Ackersalat 50 ₰ d. Pfd., Kartoffeln im Großverkauf 2,3—3 ₰, beim Kleinhändler überwiegend 5 ₰ d. Pfd.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz, 1. Nov. Zufuhr 600 Ztr., Preis 5,60—6 ℳ für 1 Ztr.

Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz, 1. Nov. Zufuhr 150 Ztr., Preis 2.70—3 ℳ für 1 Ztr.

Stuttgarter Filderkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz, 1. Jan Zufuhr 50 Ztr., Preis 2.50 ℳ für 1 Ztr.

Saatenstand in Württemberg zu Anfang November 1932. Landesdurchschnitt (1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, 5 gleich sehr gering): Winterweizen 2,5, Winterdinkel 2,6, Winterroggen 2,6, Wintergerste 2,6.

Herbstnachrichten

Bei der Weinmost-Versteigerung des Gräfl. von Neippergschen Rentamts in Schwaigern wurde erzielt: für Rotgemischt 65 bis 70, für Trollinger und Trollinger mit Lemberger 85—88, für Weißriesling 80 ℳ je Hektoliter. — In Heuholz OA. Oehringen wurde alles verkauft zu 210—215 ℳ der Eimer.

Zur Weinversteigerung in Untertürkheim am Montag nachmittag kamen 100 Lose 1a und 16 Lose 1b-Rotwein zu je drei Hektoliter von guten Berg- und Mittellagen. Es wurden über zwei Drittel 1a-Rotwein zu 88, 87 und 86 Mark je Hektoliter verkauft, Rotwein 1b wurde zu 80 Mark je Hektoliter abgesetzt.

*

Zuchtviehversteigerung in Ulm a. D.

Am Mittwoch, den 9. November 1932 findet die 28. Zuchtviehversteigerung statt, zu welcher 660 Farren und 30 trächtige Kalbinnen aus dem Gebiet des oberschwäbischen Fleckviehzuchtverbandes Ulm a. D. zugelassen werden. Die zugelassenen Tiere konnten diesmal unter einer besonders großen Zahl von angemeldeten Tieren ausgewählt werden. Gemeinden, Farrenhaltern und Züchtern werden bei dieser Versteigerung Tiere mit guter bis sehr guter Qualität aus den nach Form und Leistung hochprämiierten Zuchten des Verbandes in besonders großer Zahl vorfinden (Siehe auch Anzeigenteil.)

Sport

Gronau auf Cypern. Der deutsche Flieger Wolfgang v. Gronau und seine Gefährten sind nach Ueberquerung der syrischen Wüste am Dienstag gegen Mittag bei der Insel Cypern angekommen. Am Mittwoch werden sie nach Athen weiterfliegen.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 3. November:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 6.55: Wetterbericht, Nachrichten. 7.05—8.00: Schallplatten. 10.00: Kammermusik. 10.30: Lieder. 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Schallplatten. 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 13.30: Konzert. 14.30: Spanischer Sprachunterricht. 15.00: Englischer Sprachunterricht für Anfänger. 15.30—16.30: Jugendstunde. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.25: Vortrag: „Karpathenweinwerk". 18.50: Vortrag: „Physik um uns und in uns". 19.15: Landwirtschaftsnachrichten. 19.30: „Wer ist es?" I. 20.00: Opernkonzert. 21.15: Weinlese am Rhein. 21.45: St. Hubertus. 22.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Funkstille.

Gestorbene: Karl Schumacher, Gastwirt 68 J., Neuenbürg.

Das Wetter

Im Westen liegt Hochdruck, im Norden noch eine starke Depression. Für Donnerstag und Freitag ist zwar zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage Haus, Garten- und Landwirtschaft.

Stadtgemeinde Haiterbach

Der 1216

Vieh-, Schweine- und Krämer-Markt

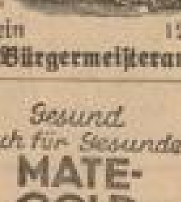
findet am nächsten **Donnerstag, den 3. November ds. Js.** in **Haiterbach** statt.
Zu zahlreichem Besuch wird freundlichst eingeladen.
Bürgermeisteramt.

Auf zum Jahrmarkt in Haiterbach!
Auf zu Bude 50! Auf zu Bude 50!
Großer Preisabbau! Unerhört billige Kurzwaren!
Nur einige Beispiele: 1207

	₰		₰
1 Fingerhut	2	1 Brief Blindennadeln	15
1 P. Manschettenknöpfe	15	1 Boxl.-Herrengeldbeut.	100
200 m Maschinenfaden	10	12 Kragenknöpfe	15
100 m Handfaden	10	3 m Durchziehgummi	15
1 Mappe Briefpapier	7	2 Waschhandschuhe	25
1 Nadelbüchse	5	1 Paar Aermelhalter	10
10 Stopfnadeln	5	1 Küchenmesser	15
12 Patenthosenknöpfe	8	1 Zahnbürste	15
36 Metallhosenknöpfe	8	1 Rest pr. Gummiband	20
36 Hemdenknöpfe	8	1 Kn. Leinenzwirn 100 Meter	20
3 Schlüsselringe	8	5 Paar gute Nestel	18
1 Topfreiniger	7	12 Kn. Stopfgarn	20
1 Muskatreiber	10	1 Rasierseife 10 u.	25
1 Schneidermaß	10	1 starker Frisierkamm	25
3 Nadeleinfädler	10	3 Rollen Heftfaden	25
3 Kn. Stopfgarn, alle Farben, Ackermann	10	500 Mtr. Masch.-Fad.	23
3 St. lein. Zwirn à 20 Meter	10	3 St. la. Schürzenband	20
1 Schuhlöffel	10	10 Rasierklingen	25
1 Teeseiher	10	6 Kaffeelöffel	30
12 Haarklemmen	10	1 Rasierpinsel	35
24 Stahl-Sich.-Nadeln	10	1 Küchenmesser (rostfr.)	35
75 Nähnadeln	10	1 guter Doppelmeter	48
1 Kartoffelschäler	10	1 P. Sockenhalter 25 u.	40
1 Geldbeutel, echt Leder 10, 25, 50, 75,	100	1 P. Herrengummiträg.	50
1000 Mtr. Masch.-Fad.	35	1 Kindergeldbeutel	10
		500 m „Ackermann" sechsfach	40

Achten Sie genau auf die **rot** ausgehängte **Fahne.**
Chr. Maier, Stuttgart, Bude 50.

Stadtgemeinde Wildberg
Oberamt Nagold.
Der am **Freitag den 4. November 1932** fällige
Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt



wird abgehalten. Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein 1219
Bürgermeisteramt.

Arbeitsamt Nagold
Sprechstunden
für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung
sind in Nagold jeden ersten und dritten Samstag des Monats, vormittags 9½—12 Uhr. 1209
Lehrherren, meldet Lehrstellen rechtzeitig an!

Gesund auch für Gesunde!
MATE-GOLD
der brasilianische Tee für Jeden, aber besonders gegen Harnsäureleiden.
Echt MATE-GOLD bei
Reformhaus Harr
Nagold. 1076

Überzeugen auch Sie sich
von den vielen Vorzügen unseres guten Edelweißrades gegen ein gewöhnliches Fahrrad und wie billig es ist. Katalog 130 mit neuesten Preislisten auch über Nähmaschinen, Gummireifen, Rahmen, Pedalen und alles andere senden an jeden gratis und franko. Bisher über ½ Million Edelweißräder geliefert.
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 34
Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweißräder
Jetzt billigere Preise

Dieses entzückende Kleid
können Sie selbst schneidern
Gebrauchsfertiger Schnitt im November-Heft von
Beyers Mode für Alle
der so beliebten, weil unerreicht praktischen und vielseitigen Monatsschrift. Für 85 Pfg. liefert frei ins Haus
G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold

Suchen Sie Personal?
Wollen Sie
kaufen oder verkaufen, kurz, wollen Sie erfolgreich inserieren, dann machen Sie einen Versuch in dem in ganz Süddeutschland verbreiteten
Schwarzwälder Bote
Oberndorf a. N.
Aufträge für Nagold und Umgebung zu Verlagspreisen nimmt entgegen 1226
Friedr. Schmid, Nagold
Telefon 146

vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

Ab Fabrik
Winterjoppenstoffe p. m M. 3.50
Damenmantelstoffe p. m M. 2.60
Strickwolle per Pfund M. 1.50
Tuchfabrik Drischenrauth, Opf.
Muster auf Wunsch.

Sichere Existenz
zu vergeben. Wir suchen zur Erricht. einer Maschinen-Strick. an all. Orten strebsame Pers. Die Arbeit ist auch nebenberufl. bequem im Hause auszuführen. Sehr gute Bezahlg. ist garantiert. Vorkenntn. nicht erforderlich. Kostenl. Ausk. ert.
Deutsche Textilhandels Gesellschaft
Berlin-Halensee 281

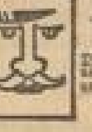
Unreines Gesicht
Mitesser, Pickel und Pusteln verschwinden unter Garantie durch Cahaftin-Teintwasser Fl. 2.30 u. 1.30. Erhältl.:
Stadt-Drogerie R. Hollaender. 1119

Speisegelberüben
zum Einlagern können sogleich abgeholt werden pr. Ztr. 5 ℳ, bei weniger pr. Pfd. 7 ₰
Keck-Lächler. 1223

Ia. junges fettes **Hammelfleisch**
ist fortwährend billigst zu haben bei 122
Friedrich Krauß, Metzgerei.

Gündringen 1213
Große Versteigerung
am **Samstag,** den 5. Nov. 1932, ab **morgens** 9 Uhr bei **Alfr. P. Jeremias,** Chem. Fabrik, Bahnhofstr. 130.
Wegzugshalber verkaufe ich:
1 Klavier mit eingebautem **Phanola** und viele dazu gehörigen **Notenrollen** (Schiedmayer-Fabrikat), **1 Kleiderschrank, verschied. andere Schränke, 1 Waschkomode, 2 andere Kommoden, 2 Schreibtische, Pult, ca. 10 Tische** verschiedene Größe, **1 Ofen, 1 Petroleumofen, 1 Feldbett mit Matratze, Besenschrank, kleiner Bücher-Notenschrank, Aktenschränkchen, Stühle, Korbmöbel-Garnitur, Eisschrank, Küchenmöbel, Blumenkrippe, Bücherregal, Garderobehalter, Regulator, 1 Spiegel, Lampe, Kopierpresse, Schirmständer, Küchenwaage, Mostfaß** (340 Liter), **versch. Wasch-Züber u. Körbe, Waschwind-Maschine, Waschmangel, Einkochapparat und viele Einmachgläser, kleiner Herd, Küchengeschirr aller Art, Gartengeräte, Gartenschlauch, Rasenmäher, Sprenger und sonstige Hausgeräte, ein Bodenteppich, Bettvorleger, einige Kleider und Kleiderstoff, Vorhänge und etwas Wäsche, außerdem zwei Elektromotoren,** Drehstrom 1 PS. 220 Volt, **1 Kraußberger Spritzanlage, Hobelbank, Minimax-Apparat, Brückenwaage, Wendeltreppe, leere Eisenfässer.**

Das neue Gesellschaftsspiel
Neu! Neu!

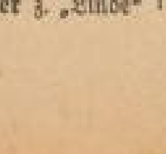


Preis Mk. 1.50
stets vorrätig in der
Buchhandlung G. W. Zaiser - Nagold.

Radiotechnische Beratungen
nur bei
Erwin Monauni 766
b. Vereinshaus

Gesangbücher bei G. W. Zaiser

Mötzingen
Eine gut gewöhnte, schöne hochträchtige 1215
Kalbin
(Rotscheck)
verkauft



H. Müller z. „Linde"

250 Ztr. 1214
Zuckerrüben
hat zu verkaufen.
Angebote an
Fritz Stengle, 2. Mühle **Herrenberg.**

Nagold
Schöne 1225
Sellerie-Knollen
gibt ab **Gustav Schwarz** Burgstr. 27

Heute keine Singstunde, sondern **morgen Donnerstag** 8 Uhr **Gesamtprobe** im großen Löwensaal.